

Die Kürbisblüthe.

Am andern Morgen zog Robert den Vater mit sich in den Garten zu seinem Beet und zu der blühenden Kürbis-pflanze. Die Blüthe von gestern war heute schon verwelkt, aber dafür waren wieder zwei andere da. Robert rief: „nun, lieber Vater, nun zeige mir auch die taube Blüthe und die, welche den Kürbis trägt!“ Der Vater antwortete: „nun so sieh' hierher, in ihrer äußern Gestalt sind beide Blüthen gleich, aber nach ihrem innern Bau sind sie verschieden und verschieden ist die Arbeit, welche die Natur ihnen auftrug. Sage mir, was siehst Du im Grunde dieser ersten Blüthe?“ — Robert: „Fünf gelbe staubige Blättchen.“ — Vater: „Fünf schön geschmückte Kammerherrn, die goldene Geschenke bringen für ihre Königin, nach der sie eben ausschauen.“ — Robert: „Ja, wo ist denn die Königin? bei andern Blumen steht sie immer in der Mitte.“ — Vater: „Bei vielen, ja, aber beim Kürbis und bei noch manchen andern Blumen wohnt sie in einem andern Hause, sieh' einmal her in diese Blüthe!“ — Robert: „Ach ja!“ — Vater: „Siehst Du? da sitzt ja die Frau Königin auf ihrem weißen Thron und wartet auf die Gaben, die man ihr bringen